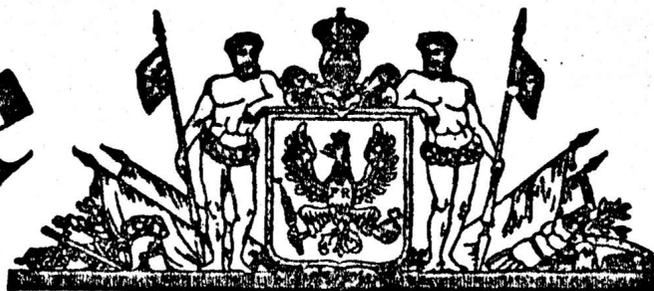


Vossische



Zeitung

Begründet

1794

Königlich privilegierte Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die „Vossische Zeitung“ erscheint täglich zweimal (morgens und abends), an Sonn- und Festtagen nur einmal. Jeden Sonntag die illustrierte Beilage „Zeitbilder“. Sonstige Beilagen und Rubriken: Finanz- und Handelsblatt, Grundstücks-, Hypotheken- und Geldverkehr. Für Reise und Wanderung, Literarische Umschau, Wissenschaftliche Sonntags-Beilage, Allgemeine Verlosungs-Tabellen.

Bezug: In Groß-Berlin monatlich 3 Mark bei tägl. zweimaliger Zustellung. Durch die Post monatlich 2.80 M. oder vierteljährlich 8.40 M. ohne Bestellgebühr. Anzeigen: 80 Pf. die Zeile, Teuerungszuschlag 50 %, Stellengesuche 60 Pf. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in eine bestimmte Nummer. Annahme im Ullsteinhaus, Berlin SW 68, Kochstr. 22-26, und in allen Geschäftsstellen des Verlages.

Im Verlage von Ullstein & Co. Verantwortl. für die Redaktion (mit Ausnahme des Handelsteils): H. Bachmann in Berlin

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale: Ullstein & Co. Moritzplatz 11 800, 11 801, 11 802 bis 11 850, sowie 15 280, 15 281, 15 282 bis 15 291.

Das Biographische Jahrbuch, das Professor Anton Bettelheim bisher im Verlag Georg Reimer herausgab, wird, wie wir erfahren, sein Erscheinen einstellen. Die Nachricht wird in der wissenschaftlichen Welt mit tiefstem Bedauern aufgenommen werden. Die Ursache liegt in einem Konflikt des Herausgebers Dr. Bettelheim mit dem Inhaber des Verlages G. Reimer, Herrn Dr. Walter de Gruyter, und zwar ist es der Schatten von Karl May, der dieses wichtigste literaturhistorische Jahrbuch in die Luft gesprengt hat. Die Ursache scheint uns nicht eigentlich beträchtlich genug: In dem letzten Biographi-

sches Jahrbuch war ein Nekrolog auf Karl May enthalten, der neben einer reichlich absprechenden Charakteristik auch die bekannten Jugendverflüchtigungen Mans aufzählte. In einigen persönlichen Details scheint der Verfasser etwas zu weit gegangen zu sein. Es meldeten sich bei dem Verlage der protestierende Anwalt der Manschen Erben und Freunde. Nun erklärte sich der Verfasser zu einigen Retouches bereit, mit denen der ganze Konflikt einverständlich aus der Welt geschafft worden wäre. Leider zog der Verfasser später sein Einverständnis zu diesen kleinen Verbesserungen wieder zurück, und auch Professor Bettelheim bestand aus prinzipiellen Gründen auf dem unveränderten Abdruck des Nekrologs. Wer Dr. de Gruyter war nicht gesonnen, sich einen May-Prozeß aufbürden zu lassen, da er auch innerlich die Entgleisungen jenes Nekrologs nicht billigte. Ueber dieser Bagatelle ist nun ein so wichtiges, ja unentbehrliches Werk, das Verleger und Verfasser jahrzehntelang aus idealen Motiven gefördert hatten, im Stiche gelassen worden. Wenn nicht, wie wir doch noch hoffen wollen, Professor Bettelheim einen vermittelnden Ausweg findet, wird das „Biographische Jahrbuch“ und der „Deutsche Nekrolog“ nicht mehr weiter erscheinen.